



# Maßnahmen zur Qualifizierung und zum Aufbau eines interprofessionellen Lern- und Arbeitsverständnisses

## Auf einen Blick

Regelmäßige Bedarfserhebungen sind die Grundlage für passgenaue und aufeinander abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen im Netzwerk. Das vorliegende Praxismaterial liefert Anregungen dazu, sich mit Qualifizierungsbedarfen auseinanderzusetzen und in gemeinsamen Abstimmungsprozessen gezielte Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung zu thematisieren. Dabei steht Qualifizierung für das und im Netzwerk im Mittelpunkt, die jenseits bzw. in Ergänzung von trägerspezifischen Qualifizierungsangeboten erfolgt.

## Zielsetzungen

- ▶ Erfassung von Qualifizierungsbedarfen bei den Akteuren im Netzwerk
- ▶ Regelmäßige Darstellung der Qualifizierungsbedarfe sowohl bei den operativ tätigen Akteuren als auch bei den Führungskräften der strategischen Ebene
- ▶ Ermittlung der Verfahren zur Bedarfserhebung und Ermittlung der Umsetzung von Qualifizierungsangeboten
- ▶ Schärfung eines interprofessionellen Lern- und Arbeitsverständnisses
- ▶ Entwicklung und Abstimmung von Regelungen bzw. Qualitätsmerkmalen für interprofessionelle Fort- und Weiterbildungen

## Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Das vorliegende Praxismaterial bietet Möglichkeiten an, Qualifizierungsmaßnahmen im Netzwerk miteinander abzustimmen. Schritt ① lädt ein, auf das gesamte Verfahren von Bedarfserfassung und Maßnahmenumsetzung und die dafür nötigen Abstimmungsprozesse zu schauen. Schritt ② fokussiert auf die Bedarfe von Führungskräften. Schritt ③ enthält die zügige Form einer konkreten Bedarfserfassung. Liegt der Fokus auf der Qualitätsentwicklung interprofessioneller Weiterbildungen, eignet sich Schritt ④.



**Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus**

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Verfahrensabstimmung für Qualifizierungsmaßnahmen im Netzwerk	ca. 60 Min.	Austausch und Abstimmung zu Verfahren der Bedarfserfassung und der Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen	Arbeitsblatt 1/6.3 Einschätzung zur Bedarfserfassung und Verfahren zur Abstimmung von Qualifizierungsmaßnahmen
②	Reflexion von Qualifizierungsbedarfen für Führungskräfte	mind. 30 Min.	Selbstreflexion zu Weiterbildungsbedarfen für Führungskräfte	Arbeitsblatt 2/6.3 Reflexion von Qualifizierungsbedarfen für Führungskräfte
③	Blitzbedarfserfassung im Netzwerk	mind. 60 Min.	Erfassung der aktuellen Bedarfe	–
④	Qualitätsmerkmale für interprofessionelle Weiterbildung	mind. 30 Min.	Schärfung des interprofessionellen Lern- und Arbeitsverständnisses, Abstimmung von Qualitätsmerkmalen für interprofessionelle Fort- und Weiterbildungen	Arbeitsblatt 3/6.3 Dos und Don'ts für interprofessionelle Weiterbildungen
⑤	Maßnahmenplanung	mind. 30 Min.	Konkrete Aktivitäten zur Verbesserung planen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

## Vorgehen

### Schritt ①: Verfahrensabstimmung für Qualifizierungsmaßnahmen im Netzwerk

Der erste Schritt dient der Einführung und Abstimmung des grundsätzlichen Vorgehens bei der Umsetzung von abgestimmten Qualifizierungsmaßnahmen im Netzwerk.

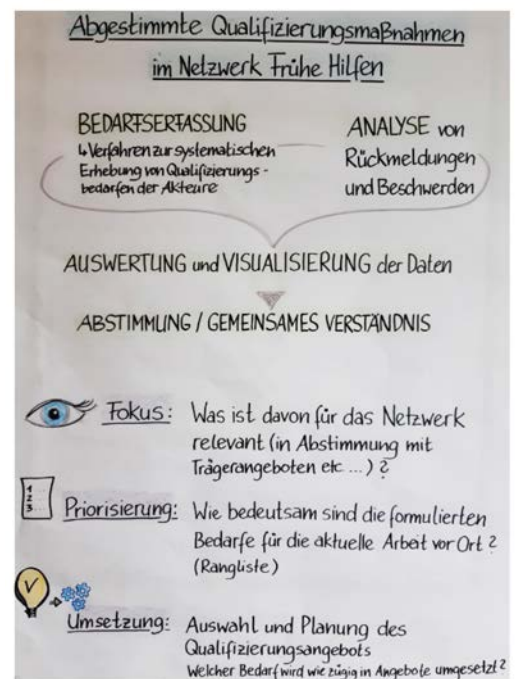
Die Moderation stellt zunächst mittels Dateiformat PowerPoint oder einer Pinnwand ein Schaubild vor, das einen möglichen Rahmen für ein Verfahren zeigt. Die Abbildung rechts ist ein Beispiel, das je nach bereits vorhandenen Konzepten und abgestimmten Prozessabläufen im Netzwerk auch anders aussehen kann.

Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kann ein solches Bild auch gemeinsam entwickelt werden.

Die einzelnen Bereiche des Schaubildes werden intensiv diskutiert. Während des Gesprächs können die Beteiligten gebeten werden, durch einen Klebepunkt anzuzeigen, an welcher Stelle sie besonderen Weiterentwicklungsbedarf sehen.

Es ist möglich, vor dem Gespräch im Plenum eine Einzel- oder Kleingruppenarbeit voranzustellen. Dafür steht das Arbeitsblatt 1/6.3 Einschätzung zur Bedarfserfassung und Verfahren zur Abstimmung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung.

Abbildung: Qualifizierung im Netzwerk



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut

### Gedankenanstöße und Frageimpulse

- Welche Methoden zur systematischen Erhebung und regelmäßigen Überprüfung von Qualifizierungsbedarfen bei den Akteuren Früher Hilfen nutzen wir? Womit haben wir gute Erfahrungen gemacht?
- Gibt es gemeinsame Erhebungen im Gesamtnetzwerk oder/und werden bei einzelnen Trägern und Institutionen durchgeführte Erhebungen für das Netzwerk nutzbar gemacht?
- Durch welche Verfahren werden die Bedarfe der unterschiedlichen Akteure zur Kompetenzentwicklung diskutiert und abgestimmt?
- Wie werden Leitungskräfte über die Qualifizierungsbedarfe im Netzwerk informiert?
- Wie zügig gelingt in der Regel die Umsetzung von bedarfsgerechten Qualifizierungsangeboten?
- Fließen neben Bedarfserhebungen auch Auswertungen von Rückmeldungen der Zielgruppe in die Planung von Qualifizierungsmaßnahmen ein?
- An welchen Stellen im Verfahren sehen wir Weiterentwicklungsbedarf (z. B. Systematisierung der Erhebungen, Fokussierung zur Vermeidung von doppelten Angeboten o. Ä.)?



### Praxisimpuls

Eine Kleingruppe kann den Auftrag erhalten, ein Produkt zu entwickeln, das ungeeignet für die Öffentlichkeitsarbeit in den Frühen Hilfen ist. Das irritiert und setzt zugleich eine Vielzahl kreativer Ideen frei, die in ihrer Umkehrung hilfreiche und inspirierende Hinweise liefern können.

### Schritt ②: Reflexion von Qualifizierungsbedarfen für Führungskräfte

Koordinierungs- und Führungskräfte sind gefragt, die Qualifizierungsbedarfe von Mitarbeitenden bzw. von Akteuren im gemeinsamen Netzwerk im Blick zu behalten und in ihren Planungen angemessen zu berücksichtigen. Koordinierende und leitende Personen haben jedoch eigene Qualifizierungsbedarfe, um ihren vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben gerecht zu werden. Führungskräfte sind daher eingeladen, ihre eigenen Bedarfe nach fachlicher Weiterentwicklung und ihren Umgang damit zu reflektieren. Dafür steht das Arbeitsblatt 2/6.3 Reflexion von Qualifizierungsbedarfen für Führungskräfte zur Verfügung.

### Schritt ③: Blitzbedarfserfassung im Netzwerk



Dieser Schritt bietet die Möglichkeit, in kurzer Zeit, beispielsweise im Rahmen eines Netzwerktreffens, aktuelle Bedarfe der anwesenden Akteure zu erfassen. Dazu werden die Akteure eingeladen, in einem Moment der Selbstreflexion eigene Bedarfe für Qualifizierung und fachliche Weiterentwicklung zu formulieren. Jede bzw. jeder Beteiligte erhält drei Moderationskarten und schreibt jeweils einen konkreten Themenwunsch für Qualifizierungsmaßnahmen darauf. Die Karten werden an einer Pinnwand gesammelt und dabei geclustert.

### Praxisimpuls

Es ist auch möglich, die Blitzbedarfserfassung online durchzuführen. Dazu eignet sich beispielsweise ein sogenanntes padlet, die Online-Variante einer Pinnwand zur gemeinsamen Arbeit ([www.padlet.com](http://www.padlet.com)).

Mit den gesammelten Bedarfen können koordinierende Personen oder eine beauftragte Gruppe weiterarbeiten. Steht weitere Zeit für gemeinsame Arbeit zur Verfügung, wird als nächstes das in Schritt ① vereinbarte Verfahren zur Abstimmung durchgeführt. Dafür kann mit einer Pinnwand gearbeitet werden (vgl. Tabelle unten). Im Anschluss an den gemeinsamen Abstimmungsprozess können die Verantwortlichen mit der konkreten Planung beginnen.

**Tabelle: Bedarfe, gemeinsame Arbeitserfolge und Ergebnissicherung des Abstimmungsprozesses**

Gesammelte Bedarfe	Gemeinsame Arbeitsfolge mit Gesprächsschwerpunkt/ Abstimmungsfrage	Ergebnissicherung des Abstimmungsprozesses
Hier hängen die geclusterten Einzelkarten.	<p><b>Fokussierung:</b></p> <p>Was davon ist für das Netzwerk relevant?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist nicht nur für einzelne, sondern für alle/viele Netzwerkakteure von Interesse?</li> <li>- Prüfung trägerspezifischer Angebote und ggf. deren Öffnung für andere Akteure im Netzwerk (Gibt es das bei uns und haben wir ggf. freie Plätze?)</li> </ul>	<p>Hier werden die Karten übertragen bzw. ergänzt/umformuliert, die als Ergebnis der Abstimmungsfrage hervorgehen.</p> 
	<p><b>Priorisierung:</b></p> <p>Wie bedeutsam sind die formulierten Bedarfe/Themen für die aktuelle Arbeit in den Frühen Hilfen vor Ort?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gibt es mit Blick auf Rückmeldungen der Zielgruppen besondere Gewichtungen?</li> <li>- Gibt es mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen besondere Gewichtungen?</li> <li>- Gibt es mit Blick auf Leitbilder und aktuelle Studien und Orientierungen aus bundesweiten Diskursen und dem NZFH besondere Gewichtungen?</li> </ul>	<p>Welche Karten bleiben nach der ersten Abstimmungsrunde übrig?</p> 



	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist besonders wichtig? Was ist dringend?</li> <li>- Perspektive der Zielgruppe einnehmen: Welches der formulierten Themen wäre aus Sicht der Familien am bedeutsamsten, damit die Arbeit für und mit uns noch besser wird?</li> <li>- Erstellung einer Rangliste</li> </ul>	
	<p><b>Umsetzungsplanung:</b></p> <p>Welcher Bedarf wird wann und wie in ein Qualifizierungsangebot umgesetzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zeitpunkt und Zeitrahmen</li> <li>- Geeignetes Format (Fachtag, Weiterbildung, Impuls beim Netzwerktreffen, Online-Recherche-Sammlung etc.)</li> <li>- Personenkreis</li> <li>- Konkrete Wunschliste zur inhaltlichen Umsetzung</li> <li>- ...</li> </ul>	<p>Welche Karten sind für die konkrete Umsetzungsplanung besonders relevant (max. fünf)?</p>

**Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut**

#### Schritt ④: Qualitätsmerkmale für interprofessionelle Weiterbildung

Nachdem in Schritt ③ aus den Bedarfen Themen für eine gemeinsame Qualifizierung im Netzwerk herauskristallisiert wurden, können die Akteure in Schritt ④ miteinander abstimmen, was für die interprofessionellen Weiterbildungsmaßnahmen zentrale Qualitätsmerkmale sind.

Die einzelnen Tätigkeitsbereiche erstellen eine Liste mit ihren wichtigsten »Dos und Don'ts« für interprofessionelle Weiterbildungen. Dafür steht das Arbeitsblatt 3/6.3 Dos und Don'ts für interprofessionelle Weiterbildungen zur Verfügung.

Anschließend werden die Punkte aus den Kleingruppen gemeinsam gesichtet und diskutiert. Daraus wird eine Liste von Qualitätsmerkmalen für interprofessionelle Lernprozesse im Netzwerk erstellt und vereinbart. Hier einige Beispiele für Formulierungen:

- Neben der gemeinsamen Bearbeitung von Inhalten nutzen wir Interprofessionalität als Lernmoment (Parallelprozesse)
- In der Planung interprofessioneller Veranstaltungen wird auf möglichst für alle passende Rahmenbedingungen geachtet
- In den Veranstaltungen genutzte Beispiele haben Lebensweltbezüge für möglichst alle Akteure



- Wir nehmen Unterschiedlichkeit in unseren professionellen Blickwinkeln als Reichtum wahr und begegnen uns auf Augenhöhe
- ...

Diese Liste kann zur Qualitätsprüfung herangezogen werden und ist insbesondere auch für die Vorbereitungsgespräche mit Referierenden oder Weiterbildungsträgern von Veranstaltungen im Netzwerk hilfreich.

### Praxisimpuls

Der erste Schritt enthält mit den Don'ts bewusst auch die Möglichkeit, Unsicherheiten und Sorgen bzgl. interprofessioneller Weiterbildungen zu formulieren. Interprofessionelle Arbeit ist neben all ihren Vorteilen oft auch anspruchsvoll und es sollte Raum geben, sich darüber auszutauschen. Bei der Erarbeitung der Liste von Qualitätsmerkmalen achtet die Moderation auf positive Formulierungen. Gesammelte Don'ts werden dabei als Wunsch umformuliert.

Anstelle der Arbeit zu Dos und Don'ts ist es alternativ auch möglich, mit der 6-3-5-Methode zu arbeiten, um gemeinsam kreative Möglichkeiten zur Gestaltung interprofessioneller Weiterbildung zu entwickeln (vgl. Arbeitsblatt 3/3.3 6-3-5 Methode).

### Schritt ⑤: Maßnahmenplanung

Abschließend werden Maßnahmen zur Verbesserung der Umsetzung des gemeinsamen Konzepts Frühe Hilfen geplant. Die bisherigen Überlegungen und Ideen werden zusammengefasst und priorisiert. Welche Zielsetzungen werden vereinbart, um die Bekanntheit und/oder Zufriedenheit mit dem Konzept zu erhöhen?

Dieser Schritt kann in Kleingruppen oder im Plenum erfolgen. Wenn der Fokus auf den spezifischen Abstimmungen zwischen zwei Fachbereichen liegt, können sich diese jeweils zusammenfinden und konkrete Maßnahmen für die Zusammenarbeit ihrer Fachbereiche planen.

Wenn der Fokus auf dem Gesamtbild Früher Hilfen und allgemeinen Abstimmungsprozessen und Zuständigkeiten liegt, bietet sich eine gemeinsame Maßnahmenplanung aller Fachbereiche an.

## Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/6.3 Einschätzung zur Bedarfserfassung und Verfahren zur Abstimmung von Qualifizierungsmaßnahmen
- ▶ Arbeitsblatt 2/6.3 Reflexion von Qualifizierungsbedarfen für Führungskräfte
- ▶ Arbeitsblatt 3/6.3 Dos und Don'ts für interprofessionelle Weiterbildungen
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung (dimensionübergreifend)
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebepunkte)
- ▶ Pinnwand/Flipchart